



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

SWISS PEACE SUPPORTER

Erfolge und neue Herausforderungen in der humanitären Minenräumung

Réalisations et nouveaux défis du déminage humanitaire

Risultati e nuove sfide nello sminamento umanitario

Achievements and new challenges in mine action





© Johannes Müller

In eingestürzten oder schwer beschädigten Gebäuden wie hier in Mosul ist die Ortung und Räumung von explosiven Munitionsrückständen besonders schwierig und gefährlich (Irak, 2017).

Like in Mosul, finding and clearing explosive remnants and booby traps in buildings which are collapsed or badly damaged is particularly difficult and dangerous (Iraq, 2017).

Minenräumung in städtischen Zentren ist ein Wettlauf gegen die Zeit

Demining in urban centres is a race against time

Deutsch

Text Pascal Rapillard, Leiter Externe Beziehungen, Politik- und Kooperationsprogramm, und Jérémy Repond, Mitarbeiter Externe Beziehungen, beide vom Genfer Internationalen Zentrum für humanitäre Minenräumung (GICHD)

Im Hinblick auf die Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen in ihre Häuser hat das Auffinden und Beseitigen von explosiven Kampfmitteln in früheren Kriegsgebieten des Irak höchste Priorität. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit.

Während 29 Monaten besetzten rund 4000 islamistische Rebellen und lokale Milizen die Stadt Falludscha, nach Mosul die zweitgrösste Hochburg des sogenannten Islamischen Staates (IS) im Irak. Die IS-Kämpfer setzten nicht nur Scharfschützen ein, sondern auch improvisierte Sprengsätze, Sprengfallen aller Art, Mörser und Selbstmordattentäter, um möglichst viele Gegner zu töten. Sie selber verschanzten sich in Tunneln unter der Stadt.

Weite Teile der früheren IS-Hochburgen waren vermint und mit Sprengfallen versehen. Diese tödlichen Fallen sind hinter Hauseingängen, in Kühlschränken, Spielzeug und Töpfen versteckt. Sie sind mit Stolperdrähten, Druckzündern oder sogar Bewegungsmeldern versehen und lauern auf heimkehrende Hausbesitzer oder Kinder, die am Strassenrand etwas aufheben, das wie ein Spielzeug aussieht. Diese Sprengsätze zerfetzen im Bruchteil einer Sekunde alles in ihrer unmittelbaren Umgebung. In Falludscha haben sie Hunderte Menschenleben gefordert, seit der IS da war. Und dasselbe geschah auch in anderen Städten in Syrien und im Irak. Die Gesamtzahl der Opfer zu beziffern ist schwierig. Laut humanitären Organisationen im Irak werden viele gar nicht gemeldet.

Viele der explosiven Kampfmittel wurden vom IS selbst hergestellt. Im Stadtteil Nezal in Falludscha wurde 2016 eine Werkstatt zur Herstellung von Sprengfallen entdeckt, in der allein sich mehrere Tonnen Sprengstoff und Zünder befanden. Die improvisierte Beschaffenheit der Sprengsätze und deren Platzierung in Gebäuden, die oft eingestürzt oder schwer beschädigt sind, machen die Aufräumarbeiten umso schwieriger und stellen die Minenräumer vor gewaltige Herausforderungen. Die Beseitigung von improvisierten Sprengvorrichtungen in einer städtischen Umgebung

English

Text Pascal Rapillard, Head of External Relations, Policy and Cooperation programme and Jérémy Repond, External relations officer, both from the Geneva International Centre for Humanitarian Demining (GICHD)

Identifying and clearing explosive ordnances in formerly embattled areas in Iraq is a matter of priority as refugees and internally displaced persons are returning to their homes. It is a race against time.

An estimated 4,000 Islamist rebel fighters and local militias held the city of Fallujah for 29 months. This city was the second most important stronghold of the self-declared Islamic State of Iraq and the Levant (ISIL) in Iraq, after Mosul. Their fighters used not only snipers but improvised explosive devices (IEDs), booby traps of all sorts, mortars and suicide bombers to inflict maximum casualties on the other side, while hiding themselves in underground tunnels under the city.

Large sections of former ISIL strongholds were in fact mined and booby-trapped. Hidden behind gates and in refrigerators, in toys and pans, equipped with trip wires, pressure plates or even motion detectors, those silent killers are waiting to be found by a homeowner coming back, or by a kid picking up something looking like a toy on the side of a street. When triggered, those items tear everything in the immediate area apart in a fraction of a second. They have claimed hundreds of lives in Fallujah since ISIL came along. And the same happened in other cities in Syria and Iraq. The total number of casualties is difficult to assess, as many are not reported at all according to humanitarian organizations present in Iraq.

Many of the explosive ordnances used were manufactured by ISIL. One single booby-trapping laboratory discovered in the Nezal neighbourhood of Fallujah in 2016 alone contained several tons of explosives and detonators. The improvised nature of the ordnances and their location in often collapsed or badly damaged buildings is precisely what makes clearing them so complex, posing major challenges to mine action actors. In an urban setting where there is a threat from IEDs, the need of demining dictates a three-dimensional approach as devices can and have been concealed in walls or objects above the ground. In addition, the way in which these devices were conceived represents a tremendous challenge as their improvised nature

erfordert einen dreidimensionalen Ansatz, weil die Sprengsätze in Wänden oder in Gegenständen auf dem Boden versteckt sein können. Ein zusätzliches Problem ist die unkonventionelle Bauweise der Vorrichtungen, die keinem eindeutigen, standardisierten Muster entspricht. Improvisierte Sprengsätze können sehr unterschiedlich gestaltet sein und einen höchst unberechenbaren Zündmechanismus haben. Die Tatsache, dass sie in stark besiedelten Gebieten platziert sind, macht die Räumungsarbeiten noch dringender. Schliesslich beabsichtigen viele Vertriebene, in ihre Häuser zurückzukehren.

Im Verlauf der vergangenen Monate hat sich das GICHD für die Erarbeitung neuer Standards und Verfahren im Bereich der humanitären Minenräumung stark gemacht. So wurden im Februar 2019 zwei neue internationale Normen für Antiminenprogramme (International Mine Action Standards, IMAS) verabschiedet: eine zur Beseitigung von Sprengsätzen in Gebäuden und eine zur Vernichtung von improvisierten Sprengsätzen (Improvised Explosive Device Disposal, IEDD). Die erste dieser neuen IMAS-Normen enthält Leitlinien für die Definition von Räumungsparametern und dient als Grundlage für die Entwicklung einschlägiger Qualitätsmanagementsysteme. Die IMAS-Norm zu IEDD enthält Anforderungen für die Planung und Durchführung von IEDD-Aktivitäten und die entsprechende Berichterstattung. Sie formuliert ausserdem Rahmenbedingungen bezüglich Qualifikationen und Ausbildung von IEDD-Mitarbeitenden. Die darin definierten Qualifikationsstufen basieren auf den bestehenden IMAS-Normen und nehmen Bezug darauf. Gleichzeitig werden Erfahrungsberichte von Minenräumern im Irak und in Syrien verglichen, damit daraus weitere Leitlinien und bewährte Verfahren abgeleitet werden können.

Im Irak sind heute immer noch grosse Gebiete, Dörfer und Städte mit explosiven Kampfmitteln aus früheren oder aktuellen Konflikten verseucht. In wichtigen Infrastrukturbauten wie Spitälern, Wasseraufbereitungsanlagen, landwirtschaftlichen Betrieben und Ackerland, Schulen, Strassen und Brücken befinden sich weiterhin noch Sprengfallen, die den Wiederaufbau behindern und die Rückkehr in die Gemeinden erschweren. Bevor der Wiederaufbau beginnen kann, müssen diese Gebiete von den zahlreichen Minen und Sprengvorrichtungen befreit sein. Werden in konfliktbetroffenen Städten wie Falludscha nicht rasch alle Sprengsätze geräumt, könnten unzählige Menschen, die zurückkehren, um am alten Ort ein neues Leben aufzubauen, verletzt oder getötet werden. Die Minenräumung ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Ein Wettlauf, um Sprengsätze aufzuspüren, bevor es die Zivilbevölkerung tut.

means that they are not manufactured following clear and standardized patterns. An improvised device can take any shape and form and is highly unpredictable in terms of its triggering mechanism. Finally, their location in populated areas underlines the urgency of carrying out these activities, given that many displaced persons will return to their homes to live.

Over the last few months, mine action actors have made great efforts to develop a new set of standards and procedures to meet these challenges. For example, two new International Mine Action Standards (IMAS) were adopted in February 2019: the first one on Building Clearance and the second one on Improvised Explosive Device Disposal (IEDD). The IMAS on Building Clearance has been designed to provide additional guidance for the establishment of clearance parameters, and to provide the basis for the development of relevant quality management systems. The other IMAS, on IEDD, outlines requirements to plan, execute and report IEDD activities. It also establishes the framework for qualification and training of IEDD operators, using distinct levels of qualification which are based on and linked to the existing IMAS framework. In parallel, experiences from operators clearing IEDs in Iraq and Syria are compared with a view to provide further guidance and identify good practices within the sector.

Today in Iraq, large areas of land, villages and cities are still contaminated by explosive ordnances from conflicts past and recent. Essential infrastructure such as hospitals, water treatment plants, factories and farming land, schools, roads and bridges are still booby-trapped, blocking reconstruction and making access to livelihoods very difficult. Before reconstruction can be undertaken, the mine action sector must first clear significant contamination from these areas. Failure to clear cities such as Fallujah in a timely way results in countless injuries and deaths as civilians return to conflict-affected cities in an effort to rebuild their lives. Mine clearance is a race against time – a race to find and clear explosive ordnances before civilians do.

Geneva International Centre for Humanitarian Demining (GICHD)

The GICHD works towards keeping communities safe from the risks stemming from explosive ordnance. It supports partners around the world to save lives and restore livelihoods by offering workshops and training courses, developing concepts, methods and tools.

In recent years, the scale of urban contamination with explosive ordnance has massively increased. It is the objective of GICHD to address this challenge and to accelerate the return to normality, making it possible for infrastructure to be rebuilt and for displaced people to come back home safely.

Links

www.gichd.org and www.mineactionstandards.org



Die GICHD-Delegation mit Botschafter Stefano Toscano, Nick Bray und Pascal Rapillard besucht die Feldoperation des United Nations Mine Action Service (UNMAS) in Irak. Mai 2019

GICHD delegation with Ambassador Stefano Toscano, Nick Bray and Pascal Rapillard visiting the United Nations Mine Action Service (UNMAS) field operations in Iraq, May 2019.